

Neurodermitis

① Die Erkrankung beruht auf einer **erblichen Anlage**; dabei liegt eine **Störung des körpereigenen Abwehrsystems vor**. Dieses antwortet auf von außen einwirkende Stoffe (Antigene) mit einer überstarken und anhaltenden Produktion bestimmter Abwehrstoffe (Immunglobulin E). Eine solche überstarke Reaktion kann – je nach befallenem Organ – zu verschiedenen Krankheitsbildern führen: *Neurodermitis* (auch genannt atopisches Ekzem, endogenes Ekzem, atopische Dermatitis), *Bronchialasthma* oder allergischer Schnupfen und Bindehautreizung (wie z.B. *Heuschnupfen*).

② Die Haut der Patienten mit Neurodermitis ist **trocken**, das Haar recht **spröde**; es besteht eine erhöhte Bereitschaft zu geröteten, schuppenden, manchmal auch nässenden **Hautveränderungen**. Bevorzugte Stellen sind je nach Alter der Kopf und das Gesicht oder die Streckseiten der Oberarme und Beine und das Gesäß oder Ellenbeugen, Kniekehlen, Handgelenke, Nacken.

③ Die Haut der Kinder mit Neurodermitis bedarf einer **ständigen Pflege**. Eine entsprechende pflegende Salbe wurde Ihnen verordnet. Wichtig ist, daß der Patient mit Neurodermitis seine Haut einkremt und **pflegt**, damit es nicht zu heftigem Jucken kommt. Wenn sich das Jucken dennoch einstellt, ist der Kinderarzt möglichst bald aufzusuchen, damit eine entsprechende Behandlung eingeleitet werden kann.

Die Grundregel ist: Je besser und intensiver die Pflege durchgeführt wird, um so weniger eingreifende Maßnahmen sind erforderlich.

④ Weiter ist auf folgendes zu achten:

- Häufiges **Baden** oder Duschen mit Seifen ist zu vermeiden, Schaumbäder sind verboten.
- Es sollten **alkalifreie** Seifen verwendet werden.
- Dem Badewasser sollte stets ein **fettender Ölzusatz** beigelegt werden.
- Nach jedem Baden oder Duschen sollte die Haut besonders an Armen und Beinen mit einer rückfettenden **Pflegekreme** behandelt werden.
- Niemals darf direkt auf der Haut **Wolle** getragen werden; wenn Wolle angezogen wird, dann „in der dritten Schicht“, das heißt nur über Baumwoll- oder Popelinwäsche.

⑤ Der **Juckreiz** bedarf einer besonderen Aufmerksamkeit; Juckreiz ist der sicherste Hinweis für die Aktivität der Erkrankung. Juckreiz und dadurch bewirkte Kratzreaktion kann man nicht verbieten ! Die Nebenwirkungen der ärztlich kontrollierten Behandlung sind auf jeden Fall geringer als die Kratzschäden, dies gilt auch für die Kortisonbehandlung.

Besonders bei starkem Juckreiz ist eine intensive, verständnisvolle Zuwendung und konsequente Führung der kleinen Patienten geboten. (Bei kleinen Säuglingen kann der Juckreiz bei der Erkrankung fehlen.)

⑥ Die Patienten mit Neurodermitis **dürfen** grundsätzlich **alles essen**. Nur in einzelnen Fällen besteht nachweisbare Überempfindlichkeit gegen bestimmte Nahrungsmittel. Die Diagnose muß dann durch eine spezifische Testung und gegebenenfalls Bluttestung gesichert werden, um unnötige, den ohnehin belasteten Patienten zusätzlich belastende Einschränkungen zu vermeiden. Es

gibt keine Pauschal-Diät bei der Neurodermitis. Übergewicht und damit verbundenes Schwitzen sollten vermieden werden. Eine reine Muttermilchernährung während der ersten sechs Lebensmonate kann das Auftreten der Neurodermitis vermutlich zumindest verzögern.

⑦ **Haustiere** (Hunde, Katzen, Vögel usw.), **Hausstaub** (Teppiche, Polstermöbel, Vorhänge) können das Krankheitsbild **verschlechtern**. Wohnräume sollten eine normale Luftfeuchtigkeit (ungefähr 55 %) haben.

Das **Rauchen** in Wohnräumen oder in der Umgebung des Kindes verschlimmert nachweislich die Krankheitszeichen und ist einer der entscheidenden Wegbereiter für die weitere Verschlechterung zum Bronchialasthma.

⑧ **Meerklima** oder **Gebirgsklima** in Höhen über 1500 m wird von Neurodermitis-Patienten in der Regel besonders gut vertragen. Entsprechende Kuraufenthalte in diesen Klimazonen können hilfreich sein.

⑨ Eine ursächliche Behandlung der Erkrankung steht zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zur Verfügung. Daher muß alle Behandlung auf die Verminderung des Leidens der Patienten und **Verbesserung der Krankheitssymptome** gerichtet sein. Vor Wunderkuren und Quacksalbereien wird ausdrücklich gewarnt. Angebliche sensationelle Heilungserfolge sind häufig auf den ohnehin schubhaften Verlauf des Krankheitsbildes zurückzuführen. Alle notwendigen Behandlungsverfahren sind Kassenleistung. Behandlungen, die Sie aus ihrer eigenen Tasche bezahlen sollen, sollten den Verdacht auf Unwirksamkeit aufkommen lassen.

⑩ Alle Maßnahmen erfordern die aufmerksame **Mitarbeit** des Patienten bzw. der Eltern über Monate bis Jahre.

Anlaß zu Pessimismus besteht allerdings **nicht**, ein großer Teil der Erkrankungen verläuft milde oder bessert sich im Laufe der Zeit spontan.
